

Raytheon Technologies Patriot® BODLUV-System

Objektyp: **Group**

Zeitschrift: **Schweizer Soldat : die führende Militärzeitschrift der Schweiz**

Band (Jahr): **96 (2021)**

Heft 3

PDF erstellt am: **12.07.2024**

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.

Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.

Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

<http://www.e-periodica.ch>

Raytheon Technologies Patriot® BODLUV-System

Bei Patriot handelt es sich um ein bodengestütztes System für die Luftverteidigung der Extraklasse. Dessen Beschaffung durch die Schweiz würde einen grossen Mehrwert für die Schweizer Wirtschaft bedeuten.

Rheinmetall Air Defence AG, Zürich

Die Regierungsstellen der in Frage kommenden Kandidaten für ein bodengestütztes Luftverteidigungssystem grösserer Reichweite (BODLUV GR) haben am 18. November 2020 ihre zweite Offerte an armasuisse übergeben. Damit beginnen für armasuisse die Arbeiten an den Evaluationsberichten, die im ersten Quartal 2021 abgeschlossen werden sollen.[1]

Die Offerten enthalten unter anderem folgende Elemente:

- Preis für die Systeme der bodengestützten Luftverteidigung grösserer Reichweite zur Abdeckung von mindestens 15 000 km², inklusive definierter Logistik und Bewaffnung als verbindlicher Ausgangspunkt für die Detailverhandlungen mit dem gewählten Kandidaten nach dem Typenentscheid;
- Angebote zur Kooperation zwischen den Streitkräften und den Beschaffungsbehörden der Schweiz und jenen des Lieferlandes;
- angestrebte oder bereits angebahte Offset-Projekte. [1]

Die Regierungen und Hersteller der folgenden Länder sind für die Evaluation eines neuen Systems für die bodengestützte Luftverteidigung einbezogen worden: Frankreich (Eurosam mit dem System SAMP/T) und die Vereinigten Staaten von Amerika (Raytheon Technologies mit dem System Patriot).

Raytheon Technologies Patriot

Zurzeit nutzen weltweit 17 Nutzer das Patriot System, davon sieben in Europa.

Patriot ist schnell verlegbar und kann den Schutz von wichtigen Räumen rundum gegen Bedrohungen aus der Luft gewährleisten. Durch sein leistungsstarkes Feuerleitradar und seine sehr schnellen Lenkwaffen GEM-T werden Bedrohungen präzise erfasst, verfolgt und zeitnah bekämpft. Da das Ziel sowohl vom Feuerleitradar als auch vom Radarsucher in der Spitze der Lenkwaffe verfolgt wird, ist eine hohe Sicherheit gegen elektronische Gegenmassnahmen gewährleistet. Neben seiner Leistungsfähigkeit im Abwehrkampf

gegen eine breite Palette von Bedrohungen aus der Luft, überzeugt das Patriot System mit einem kostengünstigen Betrieb. Die Nutzergemeinschaft des Patriot Systems wacht sorgfältig darüber, dass das System auf dem neuesten Stand bleibt. Dazu wurde ein gemeinsamer Finanzierungstopf geschaffen, an dem sich jede Nutzernation basierend auf der Anzahl Feueereinheiten anteilmässig beteiligt. Die Schweiz würde ebenfalls von der Nutzergemeinschaft profitieren. Falls unsere Armee zukünftig Patriot Feueereinheiten betreibt, müsste sie folglich nur einen sehr geringen Anteil an die Weiterentwicklungs- und Unterhaltskosten beisteuern. So kann die Schweiz von denselben Updates profitieren wie die Nutzer mit einem höheren Anteil an der Finanzierung.

Mehrwert für die Schweizer Wirtschaft durch Offsetgeschäfte

Basierend auf den Grundsätzen des Bundesrates für die Rüstungspolitik des VBS und der Rüstungsstrategie, definiert armasuisse in der Offset-Policy die Durchführung und Beurteilung von Kompensationsgeschäften (Offsets) bei Kriegsmaterialbeschaffungen im Ausland. Zur Wahrung ihrer wesentlichen Sicherheitsinteressen ist die Schweiz auf eine leistungsfähige Sicherheitsrelevante Technologie- und Industriebasis (STIB) angewiesen. Um die STIB zu stärken, sollen



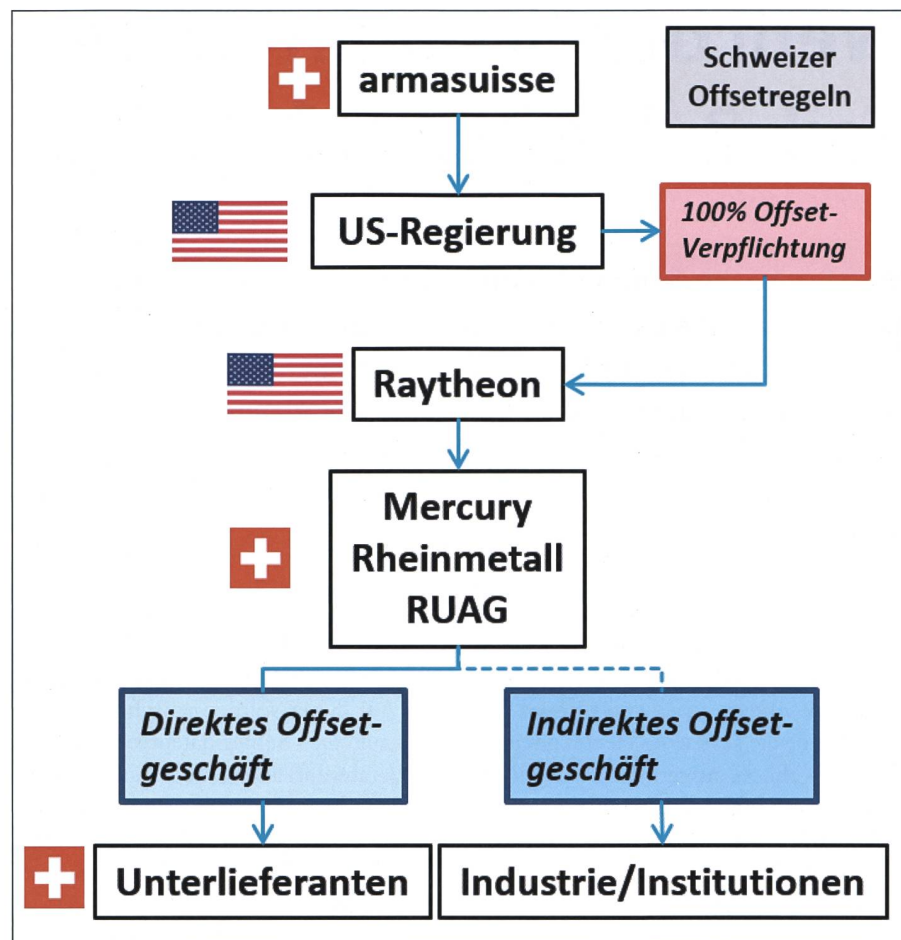
Offsets ihr den Zugang zu Technologien, Know-how und ausländischen Märkten ermöglichen.[2]

Unter direkten Offsets werden primär Geschäfte verstanden, die direkt mit der betreffenden Rüstungsbeschaffung in Verbindung stehen. Direkte Offsets werden dann durchgeführt, wenn dadurch Kapazitäten bzw. Fähigkeiten und Wissen geschaffen werden, die zu einem grösstmöglichen autonomen Unterhalt, zur Werterhaltung und Wertsteigerung eines Systems sowie zum Aufwuchs der Armee und der Kernfähigkeiten der sicherheits- und rüstungsrelevanten Industrie beitragen.

Indirekte Offsets beziehen sich nicht auf die betreffende Rüstungsbeschaffung. Diese Art von Industriebeteiligungen betreffen primär Industrienaufträge, offsetrelevante Finanzierungsaktivitäten, Wissens- und Technologietransfers, gemeinsame Entwicklungen, Marketing-/Vertriebsunterstützung usw.

Für die Umsetzung der Offsetverpflichtungen hat Raytheon Technologies sich entschlossen eine Partnerschaft mit der in Zürich ansässigen Rheinmetall Air Defence AG einzugehen. Rheinmetall stellt bis heute Systeme für die bodengestützte Luftverteidigung kurzer Reichweite her. Eine Zusammenarbeit zwischen Raytheon Technologies und der im Kanton Genf ansässigen Firma Mercury Systems besteht schon seit längerem.

Um was für Aufträge würde es sich genau handeln? Neben weiteren Unternehmungen würden Rheinmetall Air Defence und Mercury Systems für Raytheon Technologies bestimmte Komponenten des Patriot Systems herstellen. Die Anzahl der zu liefernden Komponenten geht dabei über den Schweizer Bedarf hinaus, was zusätzliche Aufträge und längerfristige Wertschöpfung generiert. Solche Geschäfte gelten als direkte Kompensation. Ebenso wird das staatliche Rüstungsunternehmen RUAG mit Sitz in Bern mit Aufträgen für den Unterhalt und die Instandhaltung beauftragt. Indirekt profitieren aber auch die unzähligen in der Schweiz ansässigen Lieferanten von Rheinmetall Air Defence und Mercury Systems. Von den direkten Gegengeschäften profitieren dabei Unternehmen – darunter viele KMUs – aus allen Landesteilen und Sprachregionen.



Warum sind solche Kompensationsgeschäfte für die Schweizer Industrie so wichtig? Damit kann die Schweizer Industrie durch die Weitergabe von neuen Technologien profitieren, was ihr erlaubt auf dem internationalen Markt weiterhin wettbewerbsfähig zu bleiben. Gerade ein neutrales Land wie die Schweiz ist besonders darauf angewiesen, da sie ja keine militärischen Partnerschaften mit anderen Nationen eingehen darf.

Dank der Kompensationsgeschäfte im Falle einer Beschaffung des Patriot Systems sind Rheinmetall Air Defence und Mercury Systems in der Lage auch in Zukunft Spitzentechnologie an den Standorten Zürich und Genf zu entwickeln und zu fertigen. Vom Transfer von Wissen und Technologien profitieren auch die verschiedenen Forschungsanstalten und Hochschulen in der Schweiz

Weiteres Vorgehen im Programm Air2030

Mit den Informationen aus der zweiten Offerte und den Erkenntnissen aus den

verschiedenen Erprobungsaktivitäten wird der Gesamtnutzen jedes Systems ermittelt. Die Resultate fliessen zusammen mit einer umfassenden Risikoanalyse in eigenständige Evaluationsberichte, in welchen der jeweilige Gesamtnutzen des neuen Systems der bodengestützten Luftverteidigung grösserer Reichweite den Beschaffungs- und Betriebskosten für 30 Jahre gegenübergestellt wird. Die Evaluationsberichte sollen im ersten Quartal 2021 abgeschlossen werden. Der Typenentscheid durch den Bundesrat ist für das zweite Quartal 2021 vorgesehen.[1]

Quellenangaben:

[1] Medienmitteilung des VBS vom 18.11.2020 <https://www.vbs.admin.ch/content/vbs-internet/de/die-schweizer-armee/sicherheit-im-luftraum.detail.nsb.html/81207.html>

[2] Offset - Bundesamt für Rüstung armasuisse <https://www.ar.admin.ch/de/beschaffung/ruestungspolitik-des-bundesrates/offset.html>